



Igel im Herbst beim Überwintern helfen

Für Igel sind unsere Kleingärten ein beliebtes Rückzugsgebiet für den Winter. Damit die stacheligen Gesellen ein gemütliches Quartier finden, kann man im Herbst einiges tun. Zum Beispiel Laub- und Reisighaufen in einer geschützten Ecke anlegen. Aber auch Igelhäuser werden gern angenommen. Damit Igel den Weg in den Garten finden, sollte dieser keine dichte Umzäunung aufweisen. Ideal sind Öffnungen von 10x10 cm oder mehr. Löcher, Gruben, Schächte und andere Fallgefahren immer abdecken, damit kein Igel oder Tier hineinfällt. Auch Gartenteiche können eine Gefahrenquelle darstellen und sollten über flache Stellen oder Hilfen zum Hinausklettern verfügen. Wer naturnah gärt und keine Pflanzenschutzmittel nutzt, bietet Igeln einen idealen Tummelplatz. Achtung: Auch Schneckenkorn kann für Igel tödlich sein. Außerdem sollte keine Milch hingestellt werden. Sie führt zu schweren Verdauungsproblemen, Durchfall bis hin zur lebensbedrohlichen Darmentzündung. Besser Wasser in flachen Schalen aufstellen.

Der Garten im Oktober

Im Oktober nähert sich das Gartenjahr dem Ende. Dennoch ist noch einiges zu tun:

- Pastinaken, Chicorée und Salate ernten
- Äpfel, Birnen und Weinbeeren abnehmen
- Stachelbeere, Rhabarber, Apfel, Birne und Pflaume pflanzen
- Zwiebeln und Knoblauch stecken
- Knollen von Narzissen, Tulpen und Schneeglöckchen setzen
- Asia-Salate, Guter Heinrich, Spinat aussähen
- Gründüngung wie Senf, Kornblume und Klatschmohn ausbringen
- Gladiolen und Dahlien ausgraben und einlagern
- Herbst-Himbeeren beschneiden
- **Tipp:** Im Sommer gepflanzte Erdbeeren müssen bis zum Winter ausreichend gewässert werden, wenn es an Niederschlag fehlt.

Hölzer nach Rückschnitt nutzen

Im Oktober wird bereits vieles zurückgeschnitten. Häckseln Sie nicht alle Äste klein. Nutzen Sie dickere Äste zum Errichten eines Totholzhaufens. Dieser bietet Igeln, Käfern und anderen Kleintieren Schutz und wichtige Rückzugsorte. Auch Eidechsen fühlen sich hier sehr wohl. In die dickeren Äste von Apfel und Pflaume können Sie zudem mit dem Bohrer Löcher für Wildbienen vorbereiten. Dafür werden die Äste gut getrocknet und dann in die Außenseite horizontale Löcher von 2 bis 10 mm Durchmesser gebohrt (am besten so tief wie der Bohrer lang ist). Anschließend den Bohrer umgedreht in dem Loch herumdrehen, um die Innenseiten zu glätten. Dadurch verletzen sich die Bienen nicht. Achten Sie zwischen den Bohrlöchern auf einen Abstand von etwa 2 cm.

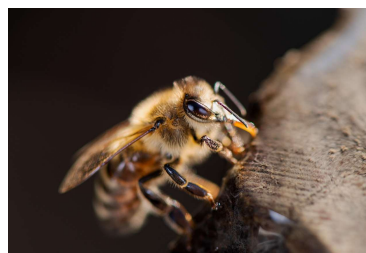


Bild: xiSerge/Pixabay

Gartentipp:

Markhaltige Stängel von Brombeere und Co. bis zum Mai stehen lassen. Auch in diesen brüten Wildbienen und Solitärwespen.